



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

IV. Lehren deß heutigen Euangelij.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

Ihre Engel sehen allezeit das Angesicht meines Vatters.

Die Heilige Engel welche bey vns Menschen alhir auff Erden seynde / vnd vns beschützen vnd behüten/die sehen allezeit auch/in dem sie alhir auff Erden bey vns Menschen seynde / das Angesicht Gottes des himmlischen Vatters.

Wann einer einen guten Freundt hatt/dem er

sonderlich anbefolen/welcher Freund alle tag vmb vnd bey dem König oder Fürsten ist/wer wolte den selbigen gern ergern oder ihme etwas leydes thun? wer wolte dan nun einen auch auß den kleinen vnfers Herren den Christen ergern / weil ihr Schutz vnd Hütel das Angesicht Gottes des himmlischen Vatters sehen?

Am Tag des H. Erzengels Michaelis / Die Vierde Sermon: Ehren des heutigen feyertäglichen Euangelij/welches sich also anhebt.

Zur selbigen Stunde tratten die Jünger zu Jesu/vnnd sprachen: Wer ist doch der größest im Himmelreich. *Matth. 18. cap. vers. 1.*

Die Heilige Engel befördern das Predigampt: ein Engel beruffte Paulum zum Prediger in Macedonia/am Engel führet den heiligen Aposteln Petrum auß der Gefangnis / daß er lenger predige / ein Engel blinder des Juliani Scherzen daß sie Athanasium nicht kennen auch mit Hand an ihn legen.

Ich habe mir fürgenommen auff dimalts ewer Lieb die Ehren des heutigt feyertäglichen Euangelij zu ercleren.

Weil wir aber auff hent das Fest vnd den Tag des heiligen Erzengels Sanct Michaels feyerlich halten/als wil ich auch die Heilige Engel/vornemlich die in dieser Kirchen vmb vns seynde/anrufen vñ bitten / daß sie diese meine Predig befördern wollen/damit sie recht von mir gesehe vñ mit Frucht vnd Nutzen von euch angehöret werde Amen.

Erstlichen seltet hürben die Frag für: wer doch der größte in dem Himmelreich sey? der Herr Christus ma. her seinen Aposteln vñ Jüngern dieselbige Person nicht namhafte / sondern er spricht: **Wer sich nützn selbste nidrige vnd demütrigt wie diß Kind der ist der größest in dem Himmelreich.** Wir Catholischen halten darfür daß die heilige Jungfraw Maria nechst nach dem Herrn Christo die größest in dem Himmelreich sey/dann dieselbig ist die allerdemütigste gewesen/daher spricht sie: **Dann er hatt angesehen die Demuth seiner Magdt.** Vnd der König vñnd Prophet David hatt von der heiligen Jungfraw Maria also geweissagt: **Die Königin ist gestanden zu deiner rechten in eitel köstlichen gülden Gewande vmbgeben mit manigfarbige Kleidt.**

Sonsten ist der heilige Erzengel Michael der größte vnd oberst vnter den heiligen Engeln vñnd seligen Geistern/vnd daselbige hatt er auch erlangt durch seine Demuth / wie droben angebeutet worden.

In der streitbaren Kirchen Christi auff Erden welche vnser Herr vñnd Seligmacher oft vñnd dich ein Himmelreich nennet ist der heilige Apostel Petrus der größest vñnd oberst gewesen/vñnd solches dahero / weil er sich ant die besten vnter den heiligen Aposteln gedemütiget hatt / darvon wir also lesen: **Da das Simon Petrus sahe siel er für Jesum auff seine Knie vñnd sprach: Herr gehe von mir hinauß dan ich bin ein sündiger Mensch.**

Zum andern haben wir bey dem heutiggen feyer-

täglichen Euangelio zu mercken vñnd zu lernen was für ein grosse Sündt die Ergernus sey / dann es ist nicht leicht ein Orth in der gansen Bibeln zu finden / da so ernstlich vñnd oft an einander die heiltsche Pein den Leuten fürgehalten vñnd eingebildet worden / als eben in dieser Predig die Christus vnser Herr vñnd Seligmacher von der Ergernus thut. Dann ober die angebeutete: eulische vñnd bey den Juden gebräuchliche Straff vom Mählfstein an den Hals vñnd entrecken im tiefen Meer vñnd ober die erschrockliche Wort: **Wehe der Welt der Ergernus wegen: Wehe dem Mensch** en durch welchen Ergernus kompt / schreibe Marcus: **Es ist dir besser daß du verstuimpfe zum Leben eingehest dan daß du zwo Händ habest vñnd fahrest in die Hell in das ewige Feuer/da jhr wurm nie stirbt vñnd jhr Feuer nicht verlöschet.**

Diß seynde ja harte Donnerwort / welche vns bittlich bewegen solten / daß wir vns für der Ergernus hüten.

Vornemblich aber sollen sich die geistlichen Personen für der Ergernus hüten / Sanct Paulus spricht: **Seyde nicht ergerlich den Juden vñnd Heyden / vñnd der gemeinen Kirchen Gottes.** Item **Lasset vns aber niemande kein Ergernus geben / auß daß vnser Ampt nicht geleistert werde.** Vñnd wiederumb schreibe er: **So die Speis mein in Brüder erget / will ich lieber ewiglich kein Fleisch essen / auß daß ich meinen Bruder nicht ergere.**

Was für eine grosse Sündt die Ergernus sey/ das ist auch auß dem Propheten Malachia zu ersehen / der also sagt: **Ihr seydt von dem Weg abgetreten vñnd habt viel im Gefaz geergert. Ihr habt den Bunde Leuig brochen/ spricht der Herr Zebaoth.** Darumb hab ich auch euch verächelich vñnd nidrig vñnd vnwerth gemacht vor allen Vöckern. In den Sprichwörtern Salomonis steht also geschrieben: **Wer die aufstreichigen verführet mit bösem Weg / der wirdt in seinem Tode fallen / vñnd die frommen werden sein gutt erben.**

Weil dann die Ergernus ein solche schwere Sündt ist / so hatt Gott in dem alten Testament ein besonder Dpffer für die jenigen / welche andere geergert haben / eingesagt. Der Eleazarus wolte lieber sterben als mit Fleischessen andern Leuten ergern / dann da er gezwungen wardt schweithen Fleisch wieder das Gebott Gottes zuessen / erwelet er ehe zu sterben/als daselbige zu essen / damit er nit

Aa 16.9

Aa 12.7

Matth. 18.4

Lucz 1.4.8

Psal. 4.10

Lucz 5

2.

Matth. 9.4

1. Cor. 10.1

2. Cor. 4.1

1. Cor. 11.1

1. Tim. 1.10

Leuit. 24.10

Mit dem Schweinen Fleisch essen andere erger dar-
umf sagte er also: **Es ziemet sich meinem Al-**
ter keines Wegs / daß ich heucheleiy treiben
solte dadurch viel jungen vermeinen möch-
ten / **Eleazarus der neunzigjährige Mann /**
were jetzt zu letzt zu einem frembten Glauben
vnd Brauch abgeretten / vnd würden sie
vmb meines heuchlens vnd vmb ein kleines
zerstörlichen Lebens betrogen / darauffich
dan meinem alter ein **Macful vñ Schmach**
auff brächte.

Der Prophet Moyses befaß auß keinen an-
dern Versachen den Kindern Israel / sie sollten der
Madianiter Weiber vmbbringen / als die weil sie die
Kinder Israel gezerret / vnd durch Balaams Ge-
schafft betrogen vnd abgewandt hatten / am Herin
sich zu veründigen. der Esdras wolte kein Geleide
noch Kauter von dem König fordern / ihm vnd
den seinigen wieder die Feinde zu helfen auff dem
Weg / damit er den König nicht erger / dan er hatte
zu dem König gesagt: **Die Hande vñfers Got-**
tes ist zum besten vber alle die ihn suchen /
vnd seine Herrschung vnd Stetck vnd Jom
vber alle die ihn verlassen.

Zum dritten lernen wir auß dem heutigen E-
uangelio / daß wir die Heilige Engel Gottes in al-
len Ehren halten sollen / weil sie allezeit auch da sie
gleich vmb vnd bey vns alhr auff Erden seynd /
das Angesicht Gottes des himmlischen Vatters
sehen.

Desgleichen lernen wir auß dem heutigen sey-
erätzlichen Euangelio / daß wir die Heilige En-
geln vmb Schutz vnd Vorbit bey Gott anrufen
sollen / dann die Heiligen Engel sehen ja allezeit das
Angesicht Gottes des himmlischen Vatters / vnd
weil sie daselbige allezeit anschauen so sehen vnd er-
kennen sie darauff was ihnen zu wissen von nöthē /
sehen derhalben auch vnser Gebet die wir zu ihnen
thun: die Lutheraner sprechen man solle die Hei-
lige Engel Gottes nicht selbst anrufen / sondern
man solle Gott vmb Schutz vnd Hilff seiner Hei-
ligen Engel anrufen / das ist wohl nicht vnrecht
wann einer gleich Gott vmb die Sendung seiner
Heiligen Engel anruuff / doch kan man auch S.
Michael Sancer Raphael vnd die heilige Engel
Gottes selbst anrufen / daß sie doch Gott für vns
bitten vnd vns wieder vnser Feinde schügen vnd
helffen wollen / dann diesen haben wir ein Exempel
an dem Patriarchen Jacob / der also sprach: **Der**
Engel der mich erlöset hat von allem vbel
der gesegne diese Knaben / daß mein Name
vnd meiner Väter Abrahams vnd Isaacs
Namen vber sie angeruffen werde vnd daß
sie wachsen vnd viel werden auff Erden.

Siehe da ruffet ja der Patriarch Jacob seinen
Schutzengel vber des Patriarchen Josephs Sohn
an. Wann aber der Patriarch Jacob were Lu-
therisch gewesen so hette er gesagt: Gott der Heide
wolle seinen Engel der mich erlöset hat von allem
vbel diese Knaben segnen lassen. der Patriarch Ja-
cob begere auch daß seiner verstorbenen Heiligen
Aeltern Name vber sie angeruffen werde / darauff
auch leichtlich zu erkennen vnd abzunehmen ist /
daß man der verstorbenen Heiligen Name anruuff-
en möge / welches wieder die Lutheraner vnd wieder
die Caluinisten ist. Also begere auch der Patriarch
Jacob von dem Engel der mit ihm rang den Se-
gen / vnd erlangete auch denselbigen. Gleichet weis

kanstu Mensch auch deinen Schutzengel vmb den
Segen anlangen / vnd bitten / so wird er dich auch
segnen.
Vnd wann wir die Heilige Engel vmb Fürbit
anlangen / so bitten sie ja für vns: dan der Pro-
phet Zacharias bezeuget ja / daß ein Engel für die
Stadt Jerusalem vnd Juda gebetten vnd gesagt
hatt. **O Herr Debaoch wie lang wiltu dich**
Jerusalems vnd der Stätten in Juda /
vber die du ruhst siebzig Jahr gezör-
net hast / nicht erbarmen?

Zum 4. soll man sich hirtbey wohl in wcken / daß
man niemande er sey gleich so gering vnd vnant-
sehnlich für der Welt als er immer wolle verach-
te / dann vnser Herr Christus spricht selbst: **Se-**
het zu daß ihr nicht jemande verachtet auß
diesen Kleinen. Die reichen sollen nicht die armen
verachten / dann es ist keiner so arm der nicht kün-
reich werden / wo nicht in diesem Leben doch in je-
nem Leben. Der arme Lazarus war auch gar arm
in diesem Leben / doch war er in jenem Leben reich /
hingegen wardt der reiche Mann dort also arm /
daß er nicht ein tröpflein Wasser bekommen konte /
darmit er seine Zunge kühlete.

Die Weysen vnd Belerten sollen auch die Tho-
ren vnd alberten nicht verachten / dann es ist keiner
ein so großer Narr / man findet noch einen größ-
ern Narren / es ist auch keiner also weyse vnd ge-
schickt / es wiedersehret ihm doch zum wenigsten
ein mahl oder bisweilen ein Thorheit: ja man sagt
in dem gemeinen Sprachwort vnd ist auch wahr:
Einem weysen wiedersehret keine geringe
oder schlechte Thorheit. Wann findet offte
schlechte Leute / welche vorneme Gaben von GDe
haben / dann was GDe in einem dem Mensch-
en versagt / das ersatet er ihm in einem andern
widerum. Diejenige welche from vñ gerecht seyn /
die sollen die großen Sünder nicht verachten / dan
wer weis wie es ihnen noch vor ihrem Ende erge-
hen wirdt / vielleicht möchten sie noch in größer
Sünde fallen / darumb spricht Sancer Paulus:
Wer sich duncken läßt er strebe / der sich
für daffer nicht fällt. Zu dem kan auch das ge-
sehen / daß ein großer Sünder sich bekeret / vnd
ein frommer vnd gerechter Mensch darauff wirdt /
vnd hingegen die / der du den großen Sünder ver-
acht hast / ein gottloser Mensch vnd ewig verdampft
wir ist. Der Pharisser welcher mit den offnen Sün-
der in den Tempel zu betten gieng / vermeinere auch
er were besser vnd gerechter als der offne Sünder
vnd verachtet den offnen Sünder / aber er irrere
weit. Darumb soll keiner den andern verachten.

Zum 5. verstehen wir auß dem heutigen feyer-
täglichen Euangelio / was für ein gering vnd
schlecht Mittel vnser Herr vnd Seeligmacher
vns für geschrieben / dadurch wir in dem Himmels-
reich können gros werden / nemblich die Demuth /
diss ist leicht zu thun / dann der heilige Abt vnd
Lehrer Bernhardus spricht: **Nihil est facilius vo-**
lentii quam humiliare seipsum. **Es ist nichts**
leichters dem der da will als sich selbst de-
mütigen: derhalben müssen wir auch diss für ge-
schriebene schöne vnd herrliche Mittel vnser
Herrn Christi nicht verachten / vnd müssen vns
nidrigen vnd demütigen wie die Kinder.

Zum 6. vnd letzten haben wir bey diesem heu-
tigen Euangelio zu merken vnd zu lernen / daß wir
die Gelegenheit zu sündigen sollen weit von vns
Bij iij thum)

Gen. 31. 16
7. 19

Zach. 1. 12

4.

Matt. 10. 40.

Luc. 16

1. Cor. 10. 12

Luc. 18. 12

5.

Bernhard.
serm. 2 de
quadra-
ge.

thum / dessen haben wir schöne Exempel an den Heyden Es schreibet der Plutarchus demnach der Goyss von Natur sehr zornig gewesen / vnd seine Diener / wann sie ihm mit rechte auffgewartert / vnd gedienet / hart gestrafft habe / seyen ihm etliche dünne irdene Geschir / welche leicht können zerbrochen werden / doch seynde dieselbige Geschir künstlich gemacht gewesen / fürbracht / habe er zwar dem / der sie brauchte Geschenck geben / aber er habe dieselbige Geschir alle mit einander zerbrochen / damit er nit die / wie er selbst gesagt hatt / welche ihm dieselbige Geschir zerbrechen würden / etwan hart straffete. Fast eben dāselbige hat auch der Kayser Augustus gethon / wie Julgofius schreibet / dann der Kayser Augustus hatt zu Nacht bey dem Pollion gessen. Da hatt des Pollion Diener ein Chrystallen Geschir zerbrochen / derowegen hatt er auff Befehl

seines Herrn sollen in einen Fischhälter geworffen werden / damit er von den Fischen verzehret würde / vnterwegen aber ist er denen / so ihn geführet haben / entrinnen / vnd hatt dem Kayser Augustus einen Zufall gethon / vnd gebeten / daß man ihn doch mit einer andern Leib vnd Lebens Straff straffen wolle / der Kayser Augustus hatt befohlen / man solle den Diener gehen lassen / vnd hatt alle Chrystallen Geschir mit einem Stäcklein zerbrechen / vnd den Fischhälter einreissen lassen / vnd gesagt. Er wolle dem Pollion die Gelegenheit nehmen / damit er nicht mehr also erzürnet werde / auch derowegen nicht mehr einen Diener also vnbarmerhertzig vnd tyrannisch vmbbringen lasse. Dāß heist nuñ das Aug außgerissen / oder die Handt abgehawen / vnd weit von ihm geworffen.

Am Tag des H. Erzengels Michaelis / Die 5 Sermon:

Vonder Natur der Engel.

Über die Wort.

Dann ich sage euch. Ihre Engel sehen allezeit das Angesicht meines Vatters / der in den Himmeln ist. Matth. 18. cap. vers. 10.



Er Prophet Esaias schreibet es sey ein Seraphim Engel zu ihm geflogen / vnd habe eine glühende Kohlen in der Handt gehabt / die er mit der Zangen von dem Altar genommen / vnd habe seinen Mund angerüret / vnd gesagt: Siehe hiemit hab ich deine Leffzen angerüret / daß deine Missethat von dir genommen / vnd deine Sünde gereynigt werde. Also bitte vnd begere ich auch von Gott dem allmächtigen / daß er wolle einen Seraphim Engel zu mir senden / der mir meine Zunge anrühre / damit ich ewer Lieb recht vnd würdig von der Natur der heiligen predigen Engel möge / Amen.

Den Zeiten gelehret / dessen müssen wir Zeugnis geben ihre Bücher vnd Schriften. Darumb hatt der Lutherisch Predicant Pfächer in seiner Postil an Sanct Michaelis Tag grob gelogen / indem er schreibet bey vns im Papstumb werde der heilige Erzengel Michael für keine leibliche Creatur gehalten / welches eine greiffliche grobe Lügen ist / vnd muß man darbey spüren vnd abnemen daß die Lutherische Predicanten sich keines liegens schämen / auch ihnen kein gewissen darüber machen andere Leut in ihren Predigen vnd Schriften öffentlich zu beliegen / wann man die Bücher der Catholischen durchsuchet so wirdt man nicht finden daß jemals von dem heiligen Erzengel Michael ist gelehret worden als sey er eine leibliche Creatur.

Esa. 6. 6.

Psal. 104. 4

Heb. 1. 7

Luc. 24. 39.

Ag. 12. 7

Die H. Engel haben keine Leiber / sie seynde nur Geister. dann David spricht: Du machst sie deine Engel zu Geister / vnd deine Diener zu Feuerflammen. Vnd eben diesen Spruch Davids zeucht auch der H. Apostel Paulus an. Weil dann nun die H. engel Geister / so haben sie nicht Fleisch noch Beyn. Dann vnser Hexa und Seligmacher sagt selbst. Ehr Geiſt hat nit Fleisch noch Beyn / wie ihr sehet daß ich hab. Das Wort Spiritus heist bey den Lateinischen wohl auch einen Windt / desgleichen heist es auch so viel als ein Geiſt / doch seynde die Geister keine Windt / sondern es ist ein subtil lebendig Wesen vmb einen engel / darumb können sie durch dicke Mauren vnd verschlossene Thüren gehen. Also ist in der Apostelgeschichte ein engel durch verschlossene Thür zu Petro in das Gefengnis gangen. Desgleichen seynde auch die H. engel vnſichtbar / sie können aber ein eusserliche Gestalt an sich nehmen / vnd sich sichtbar machen. Die heilige engel Gottes werden auch nicht von vns gegriffen oder gefühlet / dann sie seynde subtile Geister / darumb ob sie gleich täglich vmb vns seynde / so können sie doch von vns nit gegriffen / oder gefühlet werden. Diese Lehr / daß nemlich die engel Geister seynde / ist keine neue Lehr / sondern alle Catholische Prediger vnd Lehrer haben also zu al-

len Zeiten gelehret / dessen müssen wir Zeugnis geben ihre Bücher vnd Schriften. Darumb hatt der Lutherisch Predicant Pfächer in seiner Postil an Sanct Michaelis Tag grob gelogen / indem er schreibet bey vns im Papstumb werde der heilige Erzengel Michael für keine leibliche Creatur gehalten / welches eine greiffliche grobe Lügen ist / vnd muß man darbey spüren vnd abnemen daß die Lutherische Predicanten sich keines liegens schämen / auch ihnen kein gewissen darüber machen andere Leut in ihren Predigen vnd Schriften öffentlich zu beliegen / wann man die Bücher der Catholischen durchsuchet so wirdt man nicht finden daß jemals von dem heiligen Erzengel Michael ist gelehret worden als sey er eine leibliche Creatur. Höret nuñ ferner wie dick dieser Predicant Pfächer mehr auffschmiret / Er schreibet viel grobe vngelerete Papisten herren fürgeben demnach der Erzengel Michael mit dem Trachen dem Teuffel gestritten / (wie in heutiger epistolischer Edition vermeldet wirdt) habe der Teuffel dem Erzengel Michael eine Feddern außgeroyft / vnd Johann Tezel ein Prediger Münch / wider diesen Ablass sich Luther am ersten gelegt / habe eine Feddern für ein Heilthumb gezeigt / mit fürgeben es sey ein Feddern vom Engel Sanct Michael / die ihm der Teuffel außgeroyft habe / da er mit ihm gestritten: diß ist eine greiffliche grobe Lügen. Johann Tezel ist also einfältig vnd vngeschickt nicht gewesen / daß er daselbige gethon hatt / dann er wohl gewußt daß S. Michael nit Feddern wie ein andere Gans habe. Wann wir Catholischen den heiligen Michael vnd andere Engel malen oder schnitzen / so schnitzen wir sie zwar mit Flügeln vnd mit Feddern / wir malen sie auch daß sie von aussen wol anzusehe seynde / als heczen sie Leiber / aber sie haben derowegen keine Feddern / so haben sie auch keine Leiber: wir malen sie mit Flügeln weil sie auch Gott dem Propheten Esaias mit Flügeln fürgebildet vnd fürgemalnet hatt / darvon wir also lesen: Seraphim stunde über den Tempel ein jeglicher hatte sechs Flügeln. Gott hatt auch dem Propheten Moysi befohlen

Apoc. 1. 1

Esa. 6. 1